Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 26

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

1. **Thurgau.** T. Die Abstimmung über das Gesetz betr. Reorganisation des Lehrerseminars wurde vom h. Regierungsrat auf den 19. Juli a. c. angesetzt. Es wird behauptet, die Stimmung im Volke sei der Vorlage, die als wichtigste Neuerung den 4. Kurs vorsieht, durchaus nicht günstig. Es hat sich daher ein Aktionskomitee gebildet, bestehend aus den angesehensten Männern aller Parteien, um durch Aufklärung in allen Ortschaften die herrschenden Vorurteile zu zerstreuen. Es ist sehr bemühend, zu sehen, wie ein Gesetz von dieser Wichtigkeit und Notwendigkeit so viele Gegner haben kann, wie behauptet wird. Von allen Schweizerkantonen hat einzig noch der Thurgau eine dreijährige Seminarzeit. Schon dieses Faktum dürfte jedem Stimmfähigen ein Ja abnötigen. Aber auch der Posten von ca. 12000 jährl. Mehrausgabe sollte den „berechnenden" Thurgauer nicht abschrecken. Es hat Gemeinden, die durch Erhöhung der Lehrergehälter ihr Jahresbudget um Tausende belasten; was bedeuten denn anderseits 12000 Fr. für den ganzen Kanton? Auch die Katholiken hätten alle Ursache, für die schwebende Sache einzustehen. Warum haben denn die katholischen Seminarien in Zug, Rickenbach, Menzingen usf. vier Jahreskurse, wenn drei genügen? Etwa zum Luxus? Das glaubt der stärkste Mann nicht. Bei Verlängerung der Seminarzeit könnte auch ein Mehreres geleistet werden in der Vorbereitung der Lehrer als Organisten und Chordirigenten. Und das käme in erster Linie den Katholiken und ihrem Gottesdienst zu statten. Das dürfte auch in den Versammlungen betont werden. —

Als Nachfolger von H. Pfarrer Schweizer in Bußnang ist wieder ein bis jetzt aktiver Lehrer zum Primarschulinspektor ernannt worden, H. Hutterli in Berg. Er ist nebenbei, wie H. Inspektor Tobler, Posthalter.

Auf bis jetzt ungewohnte Art hat die Schulgemeinde Bürglen einem ihrer Lehrer ein Mißtrauensvotum ausgestellt. Die Vorsteherschaft beantragte Erhöhung der Lehrergehälter von 1800 auf 2000 Fr. Die Versammlung verlangte, daß für jeden der vier Lehrer einzeln abgestimmt werde. So geschah denn das Merkwürdige, daß den drei älteren Lehrern, (zwei haben über 50 Dienstjahre) die Zulage bewilligt, dem jüngsten aber vorenthalten wurde. Allerdings nicht wegen seiner Jugend.

2. **Zug.** ▱ Unsere Frühlingskonferenz tate im zugerischen Nizza, im lieblichen Walchwil. Nach dem markigen Eröffnungswort des Präsidenten, Monsignore Rektor Keiser, der uns die drei verstorbenen Männer Dr. Hürlimann, P. Heinrich Rickenbach und Dr. Eugen Girard vor Augen führte, behandelte Hr. Lehrer Bachofner in Baar das Hauptthema „Wie kann der Lehrer auch außerhalb der Schule erzieherisch wirken?" Der gewandte Referent gab viele treffliche Winke für Schule und Haus und schloß seine Ausführungen mit folgenden Leitsätzen:

1. Schule und Haus sollten gemeinsam und im besten Einvernehmen an der Erziehung der Jugend arbeiten.

2. Da die Eltern aus verschiedenen Gründen sich der Erziehung ihrer Kinder nicht genügend widmen können, haben die Lehrer auch außerhalb der Schule so viel als möglich erzieherisch zu wirken.

3. Das kann folgendermaßen geschehen:

a) Der Lehrer gebe in seinem ganzen Tun und Lassen selbst ein gutes Beispiel.

b) Er ermüde nie, den Schülern die Disziplinarverordnung in Erinnerung zu bringen und verlange konsequent deren Befolgung.

c) Bei Festanlässen, beim Baden, überhaupt da, wo Kinder anwesend sind, übernehme er die Aufsicht.

d) Er passiere gelegentlich die Straßen und Spielplätze und kontrolliere so regelmäßig aber unauffällig das Benehmen der Jugend. In größeren Ortschaften teilen sich die Lehrer in diese Aufgabe.

e) Der Lehrer bestrebe sich, die Eltern für die Schule zu interessieren.

f) Er besuche öfters die Familien und nehme mit den Eltern Rücksprache über das Verhalten der Kinder in und außer der Schule.

g) Er versammle die Schüler außerhalb der Schule zu Spiel und Spaziergängen, lege einen Garten an, veranstalte Leseabende oder Handarbeitsschulen 2c.

h) Er führe im Einverständnis mit den Behörden sogenannte Eltern- oder pädagogische Abende ein, an denen in kurzen Vorträgen die Eltern über Erziehung aufgeklärt werden.

4. Der hohe Erziehungsrat wird eingeladen, an der nächsten Frühlingskonferenz von den Vertretern der verschiedenen Schulorte Bericht abzuverlangen, was in dieser Sache getan worden sei.

Die rege benützte Diskussion stimmte einerseits den Thesen großenteils bei und förderte anderseits den örtlichen Verhältnissen angepaßte Korrekturen zutage. Ueberall wird das Bestreben walten, eine wohlgesittete Jugend heranzubilden, sowie schlimme Auswüchse und grobe Redensarten zu verhüten.

Noch wurde die Direktion (H. H. Rektor Keiser, Sekundarlehrer Blattmer und Lehrer Jäggi) einstimmig bestätigt, und man begab sich zum Mittagessen, welches durch ernste und heitere Toaste belebt wurde.

3. **Freiburg.** Donnerstag, den 6. Juli findet in Chatel St. Denis die Versammlung des freiburgischen Erziehungsvereins statt. Bei diesem Anlasse wird auch das 25jährige Amtsjubiläum unseres vielverdienten Hauptes der Erziehungsdirektion, Hrn. G. Python festlich begangen. Die freiburgische Lehrerschaft hat zusammengesteuert, um an diesem Ehrentage dem Jubilaren ein Geschenk zu übermachen. Ueberall rüstet man sich, diese Feier würdig zu begehen. Und mit Recht; denn der geschätzte Erziehungsdirektor hat diese Huldigung und Ehrung wohl verdient.

Von unserer Krankenkasse.

In der letzten Zeit kam es vor, daß Anmeldungen in unsere Krankenkasse an die Redaktion dieser „Blätter" gerichtet wurden; diese hat sie dann in freundlicher Weise weiter geleitet. Zum xten Mal bemerken wir ausdrücklich, daß alle Korrespondenzen die Krankenkasse betreffend (Bezug der Anmeldeformulare, Anfragen jeglicher Art, Einsendung des ärztl. Zeugnisses usw.) an den Verbandspräsidenten, Hrn. **Lehrer Jak. Oesch in St. Ziden** zu adressieren sind.

Zur Verlobung unentbehrliche

Geschenke jeder Preislage finden Sie in unserem Gratiskatalog 1911 (ca. 1500 photograph. Abbild.) über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren** 155

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44

WANDTAFELN. 69

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie aufmerksam zu machen auf meine mit Schiefermasse überzogenen Schulwandtafeln von **Asbest-Eternit.** Diese Tafeln sind der beste Ersatz für Naturschiefer und erfreuen sich grosser Beliebtheit dadurch, weil kein Krümmen und Reissen vorkommt, sind tief mattschwarz und gut auslöschbar.

Jakob Gygax, Maler, **Herzogenbuchsee.**